



Achter Schlussrang: Um die eindrückliche Kulisse zu geniessen, blieb Christian Schneeberger aus Wichtrach, dem besten regionalen Fahrer, kaum Zeit.

Christian Pfander

RAD: THUNER STADTKRITERIUM

Spektakel auch ohne Zugpferde

Gregory Rast war der einzige Profi im Starterfeld des 10. Thuner Stadtkriteriums. Weil der Luzerner enttäuschte, standen am Ende drei Amateure auf dem Podest. Als Sieger liess sich der Genfer Nicolas Schnyder feiern.

Die angestrebte Verpflichtung von Fabian Cancellara war wegen Terminproblemen frühzeitig gescheitert, die Engagements weiterer Schweizer Profis verhinderten deren Startverpflichtungen in ausländischen Rennen. Schliesslich gab 25 Stunden vor dem Start auch der zweifache Gewinner Simon Zahner wegen Sturzverletzungen aus der Kalifornien-Rundfahrt forfait. Und die einheimische Hoffnung

zerplatzte schon zu Beginn im Ausscheidungsrennen: Kevin Jost (RRC Thun) war nach zwei ausländischen Etappenrennen bereits früh am Ende seiner Kräfte und musste das Rennen in der Folge aufgeben. Am Schluss durfte sich der Wichtracher Christian Schneeberger (8.) als bester regionaler Fahrer feiern lassen.

Ehrengast Bruno Risi

Der einzige Profi, Gregory Rast (10.), demonstrierte sein Desinteresse schon fast penetrant. Da vermisste man im Rennen schmerzlich eine Persönlichkeit wie Bruno Risi, den ersten Sieger des Thuner Stadtkriteriums. Dieser war nach seinem Rücktritt mit seiner Familie ins Oberland gereist und schickte seine ehemaligen Kollegen unter dem Applaus des Publikums in den

Wettkampf. Wie im Vorjahr bestand die Hauptprüfung aus drei verschiedenen Rennen. Im Ausscheidungsrennen und im Rundzeitfahren konnten die Fahrer Punkte sammeln, welche – wie eine Spurtwertung – ins Klassement des Kriteriums (50 Runden) übertragen wurden. Nach diesen zwei Prüfungen führte der Luzerner Pirmin Lang mit drei Punkten vor Nicolas Schnyder und deren vier vor Roman Andres.

Aber aus dem erwarteten Dreikampf wurde nichts, denn das Bürgi-Team konnte den Titel seines ehemaligen Fahrers Simon Zahner nicht verteidigen. Als es bei einem Wertungssprint in der Zielkurve krachte, war Lang unter den Sturzopfern und somit die Bahn frei für Schnyder. «Ich hörte die Kollision hinter mir und gab Gas», sagte der Genfer

Zeitfahrtspezialist im Ziel. Zusammen mit Teamkollege Daniel Henggeler und Andres bildete er nun eine Fluchtgruppe – aus dieser heraus entschied er am Ende den Zielsprint klar zu seinen Gunsten.

Wolfer im Schlusspurt

Es war nicht der einzige Sturz an diesem Tag. Acht Fahrerinnen und Fahrer hatten die sechs Sanitäter des Samariterverein Strättligen zu versorgen – die Lysserin Iris Knipp musste sogar mit der Ambulanz abgeführt werden. Das Frauenrennen, mit 31 Fahrerinnen besser besetzt als in den letzten Jahren, wurde wie 2009 im Schlusspurt entschieden. Die Wichtracherin Jessica Schneeberger fand wie letztes Jahr eine Bezwingerin, diesmal war es Andrea Wolfer, die Tochter des Ex-Profis Bruno Wolfer.

In der Kategorie Bike and Run war gegen Solomon Tesfamariam, dem Laufwunder aus Eritrea, kein Kraut gewachsen. Sein Partner Lorenz Saurer musste in der Folge auf dem Rad «nur» den gewaltigen Vorsprung verwalten. Die prominenteste Starterin, Snowboard-Weltmeisterin Fränzi Mägert-Kohli aus Steffisburg, beendete das Rennen zusammen mit Sascha Janz auf dem 13. Schlussrang.

Interessant verlief auch die «Jubiläums-Runde» der Sponsoren, welche ihre Fahrzeit für eine Runde voraussagen – und möglichst genau erreichen mussten. Am genauesten fuhr einer, der sich das Rechnen gewohnt ist: Paul Luder, Direktor der Raiffeisenbank Gürbe, verfehlte seine Prognose nur um sechs Sekunden.

WALTER LEIBUNDGUT
Resultate Seite 18